

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Jörg Kronauer
22.11.2021

Vom Funken zum Feuer

China stuft Beziehungen zu Litauen herab



Taiwan Ministry of Foreign Affairs via AP/dpa

Einweihung der »Vertretung« Taiwans in Vilnius (18.11.2021 – offizielles Foto aus Taipeh)

Da lag Goethe falsch: Namen sind viel mehr als nur »Schall und Rauch«. Exemplarisch zeigt dies der Streit um das »taiwanische Repräsentationsbüro in Litauen«, das in der vergangenen Woche in Vilnius seine Tore öffnete. Dass es die Vokabel »taiwanisch« im Namen trägt, könnte weitreichende Konsequenzen haben.

Zunächst: Die Regierung in Taipeh unterhält Vertretungen in aller Welt, und es stört sich niemand daran. Weil inzwischen aber fast alle Staaten diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik unterhalten, müssen sie – das ist Bedingung – die Ein-China-Politik anerkennen, deren Kern darin besteht, dass die Insel Taiwan seit Ende des 17. Jahrhunderts zu China gehört, auch wenn sie sich seit 1949 der Kontrolle Beijings faktisch

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

entzieht. Man kann diese Position ablehnen, wie es bis heute 15 Staaten von Nicaragua über den Vatikan bis Palau tun; dann aber geht die Volksrepublik keine offiziellen Kontakte mit einem ein.

Staaten, die diplomatische Beziehungen zur Volksrepublik unterhalten, belegen ihre Anerkennung der Ein-China-Politik gewöhnlich dadurch, dass sie dafür sorgen, dass Taiwans Vertretungen bei ihnen nach dem Hauptort Taipeh benannt werden – so die »Taipeh-Vertretungen« in Deutschland. Indem Litauen demonstrativ davon abweicht, macht es deutlich, dass es Taiwan – wie auch immer im Detail – aufwerten will. Damit folgt es dem Kommando der Vereinigten Staaten. US-Außenminister Antony Blinken hat Ende Oktober öffentlich dazu aufgerufen, Taipeh größeres Gewicht zu verschaffen; um dies zu erreichen, schlägt er seinerseits eine »robuste« Teilnahme der Insel am UN-System vor. Das läuft zwar der UN-Resolution 2758 vom 25. Oktober 1971 zuwider; derlei Details aber haben Washington noch nie gestört.

Muss man sich wegen einer diplomatischen Aufwertung Taiwans durch die westlichen Mächte Sorgen machen? Ja. Denn die Aufwertung befeuert diejenigen Regierungspolitiker in Taipeh, die eine förmliche Abspaltung der Insel von China anstreben. Dies befürworten aktuell zwar nur sechs Prozent der taiwanischen Bevölkerung, aber das interessiert westliche Strategen nicht. Denen ist freilich klar, dass Beijing zwar eine friedliche Wiedervereinigung mit Taiwan anstrebt, für den Fall aber, dass sie unmöglich gemacht wird – etwa durch Taiwans formelle Abspaltung –, militärische Schritte nicht ausschließt. Eine vom Westen provozierte Sezession Taiwans könnte der Funke sein, der den großen Krieg zwischen dem Westen und China entfacht.

Bis dahin ist es – zum Glück – noch ein weiter Weg. Den kann man allerdings mit vielen kleinen Schritten zurücklegen. Einen ersten in diese Richtung hat nun Litauen getan. Entsprechend scharf hat Beijing reagiert und die diplomatischen Beziehungen zwar nicht abgebrochen, sie aber auf Geschäftsträgerebene reduziert. Dies wohl auch mit Blick darauf, dass Litauen nicht isoliert vorgeht: Vor kurzem führte etwa eine Delegation des Europaparlaments unüblich hochrangige Gespräche in Taipeh. Zündeln geht immer. Erst am Ende kommt der Brand.

Junge Welt 22.11.2021